



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

A l b r i c h t.

Originalpoesieen

von

George Weerth, N..h..s, Friedrich Saß, H. Sem-
mig, Theodor Dytz, Miss Speridan Carrey, Alfred
Reißner, Karl Beck, Shelley, Weikling, Ferdinand
Freiligrath, | Anastasius Grün, Heinrich Heine,
? Adolph Schults, | Karl Eck, Johannes Scherr, Ru-
dolph Schwerdtlein, Joseph Schweizer, G. W.,
Herrmann Overbeck, Richard Reinhardt, Volksstimmen,
Edward P. Mead in Birmingham, Ludwig Köhler,
L. Seeger

und dem Herausgeber

H. P ü t t m a n n.

Borna, 1847.

Albert Reiche.

BIBLIOTHEK
RECLA
MONTAG 1911

Städtische
Bibliothek
München

V o r w o r t.

Jedermann weiß, daß es mit der sanften, unbewußten, candiden, deutschen Lyrik aus ist. Das Volk hat anderes Blut bekommen und die Dichter mit ihm, — denn die Dichter, die wahren natürlich, gehen immer mit dem Volke und sind niemals mit den Königen gegangen.

Der Herausgeber der vorliegenden Gedichtsammlung hielt es der Zeitrichtung angemessen, eine Reihe solcher lyrischen Producte, in denen das neue Blut sich abspiegelt, zusammenzufassen und so dem Volke einen Beweis zu geben, daß die Gefühle und Schmerzen, welche sein Herz durchtoben, auch die Herzen seiner Sänger lebhaft aufregen und in ihren Schöpfungen laut wiederklingen.

Um der Sammlung eine gewisse Abgeschlossenheit zu geben, wurden mehrere bekannte Lieder socialer Färbung zu Grunde gelegt. Die Original-Beiträge sind nicht so reichlich ausgefallen, wie ich es Anfangs hoffte. Schuld daran

ist wohl einer Seits, daß der Verkehr mit den heimischen Freunden für einen Expatriirten nicht ohne Hemmnis ist; anderer Seits auch der Umstand, daß einige sogenannte renommirte Dichter meiner Aufforderung keine Folge leisteten, wahrscheinlich weil sie die Tendenz des Unternehmens zu „bestimmt,“ zu „gewagt“ fanden.

Den ästhetischen Werth der Sammlung mag der Leser selbst beurtheilen. — Sollte mir jedoch der Vorwurf gemacht werden, daß die Aufnahme einiger Lieder den Mangel einer consequenten Tendenz = Durchführung verrathe, so muß ich diesen Vorwurf zurückweisen. Sogar Heine's „Romare“ und seine nächstfolgenden Gedichte widersprechen dieser Behauptung nicht, indem sie nach dem Ausdruck des Einsenders wenigstens „Gemüths = Befreiung“ athmen und in einem gewissen Zusammenhange mit den übrigen Productionen stehen.

H. Püttmann.

Friedrich Saß.

Des alten Europa's Zukunft.

Europa, Deine Stunde naht,
Und Deine Säulen zittern;
Es muß die alte Cadmusfaat
Im wilden Sturm verwittern;
Dein Mark, Dein Leben ist geknickt,
Dein blut'ger Purpur wird geflickt,
Und Deine Diplomaten,
Was können sie noch rathen?

Europa, buhlerisches Weib,
Den Lorbeer und die Myrthen,
Sollst Du nicht mehr um Deinen Leib,
Um Deine Schläfe gürtten;
Es freit um Dich der Todtenwurm,
Hörst Du, hörst Du im Hochzeitssturm
Kosaken und Tartaren
Dein morsches Bett befahren?

Und ringst Du auch und bettelst Du
 Um Hilfe und Mixturen,
 Das hohle Auge sinkt Dir zu
 Trotz aller Wunderkuren.
 Versunken ist Dein Heil, Dein Hort
 Und wüchsen Dir auch aller Ort'
 Quacksalber und Propheten,
 Du mußt Dich selber tödten.

An Afiens wüstem Sarkophag
 Wird sich der Deine reihen;
 Dir kann der junge Lebenstag
 Nur Todtenkränze streuen,
 Der Nabobs- und der Brama-Dienst,
 Zu dem Du groß und glänzend schienst,
 Die grauen Riesenleichen,
 Sie bersten und sie weichen.

Du liegst in Deinem wüsten Raum
 Durchfurcht von Caravanen,
 Wenn sich am fernen Meeressaum
 Erheben neue Fahnen;
 Wie Memphis und Palmyra horst,
 Baut einst der wilde Nar den Horst
 In Deine morsche Stirne,
 Du altgewordne Dirne.

Und haucht sich auch ein Abendroth
Auf Deine blasse Wange,
An Deinem Herzen frißt die Noth,
In Deinem Hirn die Schlange;
Es kommt ein Sturmwind über Nacht,
Und wenn der junge Tag erwacht,
Dann flattern schwarze Raben
Wo Deine Welt begraben.
